

Das Versuchslabor junger Musikerinnen

Der landesweit tätige Verein «Helvetia rockt» fördert auch in Graubünden junge Musikerinnen aus dem Pop- und Rockbereich

Die E-Bassistin Martina Berther und die Sängerin Ursina Giger versuchen derzeit, acht junge Musikerinnen zu einer Band zusammenzuschweissen. Der Female Bandworkshop findet bereits zum zweiten Mal in Chur statt.

VON VALERIO GERSTLAUER

Proben, wo sonst gestandene Bands auf der Bühne stehen. Der Verein «Helvetia rockt» hat mit dem «Purple Groove Club» im Musikhaus Blue Wonder in Chur den passenden Ort gefunden, um junge Musikerinnen an ihren Sehnsuchtsort heranzuführen. Denn am Ende des von Oktober bis Juni dauernden Female Bandworkshops werden die acht teilnehmenden Teenager mehrere öffentliche Konzerte geben. Das erste findet am 10. Juni im «Purple Groove Club» in Chur statt, das zweite am 19. Juni im «Progr» in Bern. Weitere Auftritte sollen folgen.

Bis es soweit ist, hat die bunt zusammengewürfelte Truppe allerdings noch ein gutes Stück Arbeit vor sich, wie ein Probenbesuch zeigt. Nur sechs der acht Teilnehmerinnen sind an diesem Abend zugegen. Die 14- bis 17-jährigen Musikerinnen richten sich zunächst mit ihren selbst mitgebrachten Instrumenten auf der Bühne ein, um anschliessend «Why Still Bother» der deutschen Punkrock-Band Itchy Poopzid zu lauschen. Ein Lied, das die Gruppe in ihr Konzertprogramm aufgenommen hat. Die jungen Frauen begleiten jede für sich während gewisser Passagen den Originalsong, vergegenwärtigen sich so ihre Einsätze. Die Churer E-Bassistin und Kursleiterin Martina Berther beendet schliesslich die Kakophonie. Die Gruppe soll den Song nun alleine wiedergeben. Den ersten Durchlauf bricht Berther vorzeitig ab, gibt die ersten Tipps: «Wenn ihr sicher seid, spielt laut» oder «Wartet nicht aufeinander, aber hört aufeinander.» Etliche Durchläufe folgen, bis der Song einigermaßen sitzt.

ZWÖLF BANDWORKSHOPS führt der Verein «Helvetia rockt» derzeit für junge Musikerinnen in der Schweiz durch. An deren Ende stehen nicht nur Konzerte, sondern auch Aufnahmen im Studio. In



Martina Berther (links) zeigt den Workshop-Teilnehmerinnen im «Purple Groove Club» in Chur, wie sie ihr Spiel verbessern können.

OLIVIA ITEM

Chur findet der Female Bandworkshop derzeit zum zweiten Mal statt. Die Teilnehmerinnen treffen sich alle zwei Wochen an den Proben, die abwechselungsweise von Berther und der Sängerin Ursina Giger geleitet werden. Vom Wissen der zwei professionellen Musikerinnen wollen unter anderen die Gitarristin und Sängerin Fiona Cavegn aus Brigels

«Mit Jungs in der Band war es nicht immer einfach, sich durchzusetzen.»

MARTINA BERTHER

und die Pianistin und Sängerin Chiara Jacomet aus Rabius profitieren. Ihr gehe es darum, neue Erfahrungen zu sammeln und gemeinsam mit Leuten aus anderen Musikrichtungen zu spielen, erklärt Jacomet ihre Motivation. «Am

meisten interessieren mich jedoch die vielen Ratschläge, die ich von Martina Berther und Ursina Giger erhalte.» Dass die Gruppe nach dem Ende des Workshops als Band Bestand haben wird, glaubt Cavegn nicht. Dafür würden die Teilnehmerinnen zu weit auseinander wohnen. Jacomet pflichtet Cavegn bei, nichtsdestotrotz sind die beiden so weit vom Projekt überzeugt, dass sie bereits zwei Lieder für die Band in spe geschrieben haben. Diese werden möglicherweise Eingang ins Konzertprogramm finden.

DASS JUNGE FRAUEN einen Rahmen erhalten, um gemeinsam Musik zu machen, erachtet Workshop-Leiterin Berther als wichtig. «Ich weiss selber, womit ich als Teenager konfrontiert wurde: Mit Jungs in der Band war es nicht immer einfach, sich durchzusetzen. Sie verhalten sich in diesem Alter nun mal viel dominanter.» Es sei eine Herausforderung gewesen, nicht unterzugehen. Für junge Musikerinnen sei es deshalb schön, einfach mal

unter sich die eigenen Fähigkeiten auszuprobieren und keine Angst vor Fehlern haben zu müssen.

Berther verfügt bereits über einen grossen Erfahrungsschatz in Sachen Workshops für junge Musikerinnen. Im vergangenen Jahr unterrichtete sie für «Helvetia rockt» sowohl in Chur als auch in Luzern, dieses Mal ist sie erneut in beiden Städten involviert. In Chur wie in Luzern zeige sich, dass die Vorkenntnisse der Teilnehmerinnen stark variieren würden, erzählt Berther. «Für die meisten ist es jedoch die erste Band, in der sie spielen.» In den Workshops konzentriert sich Berther meist auf eine der jungen Musikerinnen, um ihr direkt Tipps zu geben. Zudem halte sie die übrigen dazu an, sich gegenseitig zu helfen. «Die Idee ist nicht, dass ich ihnen alles auf dem Tablett serviere, sondern, dass sie wie in einer Band miteinander, aber auch selbstständig arbeiten, und untereinander viel kommunizieren.» Stimme zusätzlich die Chemie unter den Teilnehmerinnen, komme es auch vor, dass

sich die Gruppe unabhängig vom Workshop treffe, um allein zu üben.

DER VEREIN «HELVETIA ROCKT» betreibt seit 2009 Frauenförderung im Jazz, Pop und Rock. Seither ist der Verein auch Koordinationsstelle für Musikerinnen aus diesen Bereichen. «An den Schweizer Musikhochschulen mit Studienrichtungen Populär- und Jazzmusik ist der Frauenanteil immer noch gering – konkret zwischen 20 und 28 Prozent», erklärt

«An den Schweizer Musikhochschulen mit Studienrichtungen Populär- und Jazzmusik ist der Frauenanteil immer noch gering.»

MARION LEU

Marion Leu, Mediensprecherin des Vereins «Helvetia rockt». Ein grosser Teil der Studentinnen wähle die Gesangsdiziplin. Die Instrumentalistinnen dagegen würden einen verschwindend kleinen Anteil der Studierenden von sechs bis 20 Prozent ausmachen. «Punktuell zeigen von Konzerten oder Festivals zeigen, dass sich die Situation auf der Bühne nicht entsprechend entwickelt hat, und der Anteil bei rund fünf Prozent Instrumentalistinnen stehen geblieben ist.» Gründe dafür finden sich laut Leu in der Sozialisation, der Instrumentenwahl, im Musikunterricht, bei der fehlenden Banderfahrung, den fehlenden Vorbildern und im Berufsleben. Aus diesen Gründen verfolge «Helvetia rockt» das Ziel, den Frauenanteil in der Populär- und Jazzmusik in der Schweiz anzuheben.

Den ersten Female Bandworkshop organisierte der Verein 2013. Ein Jahr später startete an zehn Standorten und in allen Landessprachen der zweite Durchlauf. Seit 2013 haben 70 Teilnehmerinnen das zehnmonatige Förderprogramm durchlaufen – aktuell sind weitere 70 junge Musikerinnen schweizweit am Proben. Im kommenden Oktober werden die Female Bandworkshops in eine weitere Runde gehen. Auch in Chur soll voraussichtlich ein weiterer Workshop angeboten werden. Anmeldungen dafür werden bereits jetzt auf der Website www.femalebandworkshops.ch entgegengenommen.